

GESCHICHTE
DER
WISSENSCHAFTLICHEN ERDKUNDE
DER GRIECHEN.

VON

DR. HUGO BERGER.

VIER ABTHEILUNGEN IN EINEM BANDE.

I. DIE GEOGRAPHIE DER JONIER. II. DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE
GEOGRAPHIE DER ERDKUGEL. III. DIE GEOGRAPHIE DER ERDKUGEL.
IV. DIE GEOGRAPHIE DER GRIECHEN UNTER DEM EINFLUSSE DER RÖMER.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.

1893.



U 92 140-44

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	V
I.	
Die äussere Begrenzung der jonischen Erdkarte	1
Allgemeine Bemerkungen	1
Quellen für die Geographie der Jonier	4
Erdgestalt und Kartenform der Jonier	7
Kreisform, Stellung zum mythologischen Erdbilde	9
Scheibengestalt der Erde	11
Äussere Meeresgrenze	14
Ursprung und Grundlagen der Geographie der Jonier	16
Geschlossenheit des Mittelmeeres	19
„ der Mäotis	22
„ des Adria	23
Zusammenhang des äusseren Meeres	25
Herodots Angaben, seine Haltung und deren Gründe	25
Ocean im Westen, Kassiteriden, Eridanus	28
„ „ Norden und Osten, das kaspische Meer der Jonier	30
„ „ Süden	33
Roths Meer	33
Erzählung von der Umschiffung Afrikas	35
Zweifel Herodots an der Angabe über den Sonnenstand	40
Auffassung des Berichtes	45
Fahrt des Scylax, Sataspes	47
Bekanntschaft mit dem arabischen Meerbusen und dem Nillaufe	50
II.	
Ueber die Eintheilung der Oekumene	52
Älteste Bezeichnung der Erdtheile	51
Geographische Theilung durch das Mittelmeer und den klimatischen Hauptunterschied	52
Neigung des Horizonts zur Weltaxe nach Anaximenes und Heraklit	53
Theilung nach Hippokrates	55
Schema der Theilung	58
„ „ „ nach Polybius	60
Wiederaufnahme der Dreitheilung	61
Theilung des Hekatäus	64

	Seite
Abgrenzung der Erdtheile	65
" " " durch Flüsse	65
Grenzflüsse nicht mit dem Ocean in Verbindung	67
Abgrenzung der Erdtheile durch Landengen	70
III.	
Das innere Kartenbild	75
Mittel zur Nachzeichnung alter Karten, verschiedene jonische Karten	75
Angaben über die jonischen Karten und einzelne Züge derselben	76
Mittelpunkt der Karte	84
Hindernisse der Wiederherstellung nach Scylax Periplus	86
IV.	
Spuren der physischen Geographie	93
Anfänge der physischen Geographie	93
Einwirkung des Sonnenstandes, Sonnenwenden	94
Klimatische Eintheilung nach Hippokrates	96
Hippokrates und Herodot	98
Einwirkung neuer Lehren, nordische Tage, Polarnacht	99
Winde, Windbezeichnungen	102
Nilüberschwemmung	104
" durch die Etesien	105
" durch die Herkunft des Nils vom Ocean	105
" nach Euthymenes von Massilia	107
Erklärung und Ergänzung von Herodots Bericht	109
Oenopides von Chios und Diogenes Apolloniates	111
Nilüberschwemmung vom Schmelzen des Schnees, Anaxagoras und Demokrit	116
Beobachtungen über Anschwemmung und Bodenbeschaffenheit, der Lyder Xanthus	121
Bodenbeschaffenheit Aegyptens, nach Herodot	122
Herodot und Xanthus	126
Vulkanische Erscheinungen und Erdbeben	126
Einfluss auf die Oberfläche der Erde	129
Hydrographisches	132
Behandlung der Länderbeschreibung ist nicht zu erkennen	134
Beschluss	136
Demokrits Angabe über Länge und Breite	136
Verfall der jonischen Geographie, Erdkugellehre	138
Einschränkung der Wissenschaft	140
Aufgebung der äusseren Begrenzung der Oekumene	141
Herodots Begrenzung und Maasse	142
Einseitige Förderung einzelner Theile der Erdkunde	144
Letzte Bemerkungen über Herodots Stellung	145

Einleitung.

Durch andauernde Beschäftigung mit der Geographie der Griechen und Römer muss man zu der Einsicht kommen, dass es vor weiteren Schritten in der Behandlung dieses Zweiges der Alterthumskunde nothwendig sei, die Entwicklung der griechischen Geographie als Wissenschaft von Anfang an im Zusammenhange zu verfolgen, sich über die Bedingungen, Ergebnisse, Schicksale und Verbindungen ihrer einzelnen Entwicklungsstufen Klarheit zu verschaffen. Die Lösung dieser nothwendigen Aufgabe halte ich für möglich, und eine erfreuliche Aufforderung der Verlagsbuchhandlung hat mich zu dem Entschlusse gebracht, dieselbe zu unternehmen. Die Untersuchungen über die erste Fassung und Ausführung der wissenschaftlichen Erdkunde, welche nach sicherem Zeugnisse von Anaximander von Milet unternommen, von Hekataüs von Milet und anderen verschollenen Männern praktisch erweitert wurde, zu deren wissenschaftlicher Begründung die namhaftesten Vertreter der alten Philosophie ihre Beiträge steuerten und welche schliesslich unter dem neu aufgehenden Strahle der pythagoreischen Lehre von der Kugelgestalt der Erde erbleichen musste, ohne darum ihre anregende und unterstützende Bedeutung für die Neubildung der Geographie der Erdkugel zu verlieren, sind mir unter der Hand zu einer abgeschlossenen Arbeit gediehen, die ich hier zunächst vorlege. Topographische, chorographische und ethnographische Erörterungen, Vermehrung der zahllosen Untersuchungen über Ziel und Schauplatz der Entdeckungsfahrten darf man von diesem Versuche nicht erwarten. Es kommt darauf an zu ergründen, wie die Vertreter der erwachenden Wissenschaft die vorliegenden Kenntnisse und die erreichbaren Nachrichten mit ihren sonstigen Gedanken über die Erde und deren Oberfläche zu einem wissenschaftlichen System vereinigt und zu einer